

Hermogenes, altchr. Häretiker, v. Beruf Maler, wirkte um 175–205, zog v. Syrien, wo \nearrow Theophilus v. Antiochien eine verlorene Abh. gg. ihn verfaßte (Eus. h.e. IV, 24), nach Karthago. Dort trat ihm nach 200 Tertullian (adv. Hermog. u. De censu animae [verloren]) entgegen. Unter Übernahme mittelplaton. Anschauungen lehrte H. die Welterschöpfung aus präexistenter, ewiger, gestaltloser u. unendl. Materie, die zwar an sich qualitätslos, aber nur begrenzt formbar u. insofern Ursache des Übels ist. Auch die Seele entstammt der Materie, ist sterblich u. erhält Unsterblichkeit durch das ihr v. Gott eingehauchte Lebenspneuma. Nach \nearrow Filastrius u. \nearrow Augustinus war H. Monarchianer wie \nearrow Sabellius u. \nearrow Praxeas. \nearrow Hippolyt bezeugt H.' Bekenntnis zu Christi Gottessohnschaft, Geburt aus der Jungfrau u. Auferstehung im Leib, den er aber bei seiner Himmelfahrt in der Sonne zurückgelassen habe.

QQ: Tert. adv. Hermog. u. passim (Index CCL 2, 1501); Hipp. ref. 8,17; 10,28; Clem. Alex. ed. 56, 2; Fil. haer. 54f.; Aug. haer. 41; Thdt. haer. I, 19; Ps. Ambros. altercatio.

Lit.: **E. Heintzel**: H., der Hauptvertreter des philos. Dualismus in der alten Kirche. B 1902; **J.H. Waszink**: Tertullian. De anima. A 1947, 7*–14*; **ders.**: Observations on Tertullian's Treatise against H.: VigChr 9 (1955) 129–147; **ders.**: Tertullian. The Treatise against H.: ACW 24 (1956) 3–35; **G. May**: Schöpfung aus dem Nichts. B–NY 1978, 142–149; **ders.**: H. – Ein frühchr. Theologe zw. Platonismus u. Gnosis: TU 128 (1984) 461–473; **A. Quacquarelli**: L'eresia materialia di Ermogene; Vetera Christianorum 21 (1984) 241–251. MICHAEL DÜRST